

die Diakonats-Sakristei) eingemauerten Grabsteines von sachkundiger Seite entziffert worden. Dieser alte Granitstein (in Form eines aufrecht stehenden Rechtecks) trägt in der Mitte das von Nostitz'sche Familienwappen, also zwei gewürfelte, die Spitzen auswärts kehrende Krumbhörner, und um dasselbe an den vier Langseiten in Mönchsbuchstaben die Worte: „In nomine Domini. Amen. Anno Domini MCCLXXXVIII obiit Friczko, Nostizi Dominus“, das heißt deutsch: „Im Namen des Herrn. Amen. Im Jahre des Herrn 1288* starb Friczko, Herr von (oder auf) Nostitz.“ Letzterer Ort gehörte in früheren Jahrhunderten zur Pfarochie Kittlitz, worüber weiter unten zu lesen ist.

Aus noch etwas älterer Zeit stammt eine das Dorf Breitendorf (wendisch Wujezd, früher Ugest) betreffende lateinische Urkunde vom Papst Innocenz IV., welche sich in Meissen im Original befinden soll und welche (nach einer wahrscheinlich von dem hiesigen Pfarrer Christian Bulitius — 1696 bis 1736 — herrührenden deutschen Uebersetzung) also lautet:

„Innocentius IV., Ein Knecht aller Knechte Gottes, allen und jedem Christi Getreuen, denen dieser Brief vorkommen möchte, Heil und Apostolischen Segen!

Wir thun zu wissen, wie Wir das aus freiwilliger Beschenkung und Begnadigung gefunden haben, daß das Dorff, Ugest (= Breitendorf) benannt, mit aller Nutz-Dienst und Both-Mäßigkeit zur Mutter der Kirchen in Kittlitz gehöre; Und da sich jemand besagtes Dorff, oder was anderes zu ermeldeter Kirchen Gehöriges durch verwegenes Recht etwan unterfangen möchte anzuseinden oder zu empören (das doch nicht geschehe!), denjenigen wollen Wir von der h. Mutter der Kirchen durch Apostolische Krafft und Gewalt ab-

* Da ein Friczko von Nostitz nach anderen Quellen 1388 gestorben ist, so dürfte dieses Jahr das richtigere sein und die obige Deutung, obwohl von durchaus altertumskundiger Seite ausgesprochen, doch wohl auf einem Irrtum beruhen.